

יט. 1. וידבר יהוה אל משה
 1. Gott sprach zu Mosche:
 Kap. 19.

Bestimmungen hervorgegangen, die שניות genannt werden. Es sind dies solche Verwandtschaftsgrade, die, wegen ihrer Ähnlichkeit und leichten Verwechslung mit den vom Geseze verbotenen, מדרבנן verboten sind. Siehe Zebamoth 21.

מחוקות התועבות, geschlechtliche Ausschweifungen hatten unter der kanaanitischen Bevölkerung nicht nur aufgehört תועבות zu sein, sondern sie hatten sogar eine durch Sitte und Religionskultus sie heiligende Sanktion erhalten, sie waren חוקות geworden, חלפו חוק, wie Jesaias 24, 5. die Zeit einer ähnlichen allgemeinen Entartung schildert: sie haben das Gesez in sein Gegenteil umgewandelt, d. h.: sie haben Unsitte zum Gesez erhoben.

קדושים.

Kap. 19, 1. ויקרא יצו, שמיני, חוריע, מצורע, אחרי מות, קדושים! Zur Verwirklichung des aus dem unter Cherubimfittig ruhenden Gottes-Worte zu erzielenden sittlichen Lebens-Ideales, wie es im משכן und in den קרבנות der Abschnitte ויקרא יצו und יצו symbolische Vergewärtigung gefunden, müssen erst unter dem מאכלות אסורות, שומאה וטהרה, Regime der Abschnitte שמיני bis אחרי מות Menschen gezeugt und gezeitigt, geboren und genährt und erzogen sein, ehe zu ihnen gesprochen werden kann: קדושים! In unmittelbarem Anschluß an das vorangegangene עריות-Kapitel folgt hier in kurzen Grund-Sätzen der Abriß eines heiligen jüdischen Lebens. Es sind die Grundzüge der משפטים eines unter dem Gottesrecht erblühenden socialen Lebens, auf welche gleich im einleitenden Worte der עריות-Gesetzgebung im Zusammenhange mit den חוקות hingewiesen ward und immer wieder und wieder hingewiesen wird — (R. 18, 4, 5, 26. 19, 37. 20, 22.) — augenfällig um zu sagen, daß nur in einem Volke, dessen Dasein in dem Boden dieser חוקות wurzelt, das Recht, die Selbstlosigkeit, die Bruderliebe, wie sie Gott fordert und wie sie allein das Menschen-Heil begründen, Verwirklichung erwarten dürfen. Spricht ja dieses משפטים-Kapitel nicht nur durch den Schlusssatz ושמרתם גר (B. 37.), verglichen mit B. 26. des vorigen und B. 22. des folgenden Kapitels, die Zusammenhörigkeit dieser Kapp. aus, sondern dieses Kap. erscheint geradezu als Einschaltung innerhalb der עריות-Gesetzgebung. Offenbar nämlich ist das 20. Kap. die unmittelbare Fortsetzung des 18. Erwägen wir dazu, daß der größere Theil der in diesem 19. Kap. enthaltenen Geseze bereits anderweit ausgesprochen ist, so dürften wir wohl in der Auffassung nicht irren, es solle hier, wie im vorigen Kap. der negative Gegensatz zu den חוקות התועבות einer kanaanitischen Welt, so hier der positive Gegensatz eines socialen Lebens gezeichnet werden, wie es nur auf dem Gottesboden eines sittenreinen geschlechtlichen Lebens sich erbauen läßt. Darum beginnt dies Kapitel auch mit ואם, כבוד אב ואם, dem Grundstein aller social menschlichen

2. Sprich zur ganzen Gemeinde **דִּבֶּר אֶל-כָּל-עֵדֻת בְּנֵי-יִשְׂרָאֵל וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם קְדוֹשִׁים**
 der Söhne Jisrael's, und sage ihnen:

Gesittung, und setzt **מִן**, die Mutter, voran. Denn nur wo der Mann das rechte Weib in gottgebilligter Ehe sich zugefellt, nur da finden die Kinder die rechte „Mutter“ — die allererste „Bedingung“ alles geistig sittlichen Menschthums — und nur da erzeugt sich das jüdische Verhältniß von Kindern zu Eltern, die Seele jenes Familienlebens, in welchem die Kinder zu Gott erblühen und alle Keime socialer Tugenden von der Wiege an die wirkungsreiche Wartung und Pflege finden. Darum sind auch diejenigen Aussprüche socialer Anforderungen, die in diesem **משפטים**-Kapitel charakteristisch neu enthalten sind, wie wir sehen werden, vorzugsweise Charakter-Tugenden, die die Aufrichtigkeit, Gewissenhaftigkeit, Brüderlichkeit, Veröhnlichkeit, die die Nächstenliebe als schützende und heilschaffende Genien des socialen Lebens einführen, deren Pflege keine Institution staatlicher Gewalt erzielen, deren Verletzung kein menschlicher Richter erreichen kann, deren Herrschaft rein nur durch den Charakter ihrer Glieder bedingt ist. Wenn es aber Etwas giebt, worin Beachtung oder Nichtbeachtung der **עֲרֵיר**-Gesetze ihre heilvolle oder unheilvolle Bedeutung bewahren, so ist es die Charakter-Anlage der unter dem Einfluß der einen oder der anderen ihre Zukunft antretenden Menschenkeime.

B. 2. **דִּבֶּר אֶל כָּל עֵדֻת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל**. Nur noch bei Ertheilung des allerersten Jisrael gewordenen Gesetzes, des Gebotes des Pessachopfers (2. B. M. 12, 3.), finden wir in ähnlicher Weise ausdrücklich den Auftrag, das Gesetz an die ganze Gemeinde auszusprechen. Es findet sich dies sonst bei keinem anderen Gesetzesabschnitte außer hier, und wohl dürfte in bedeutsamer Weise gerade die Anforderung: **קְדוֹשִׁים תְּהִיוּ**, die Anforderung der absolut höchsten Stufe sittlicher Menschenvollendung ausdrücklich an Jeden gerichtet sein. Kein Stand, kein Geschlecht, kein Alter, keine Geschickeslage schließt von dieser Berufung zum sittlich Höchsten aus, und an Keinen ist dieser Ruf in's Besondere gerichtet; **קְדוֹשִׁים**, „heilig,“ sollen wir Alle sein.

קְדוֹשָׁה, das absolute Bereitsein für alles Gute, setzt eine solche Durchsittlichung des ganzen Wesens voraus, daß dessen Gegensatz, die Hinneigung zum Schlechten keine Stätte mehr darin habe. Das Wort der Weisen im **ח"כ**, das die Anforderung **קְדוֹשִׁים תְּהִיוּ** durch **פרושים תהיו** erläutert, hebt eben diese negative Seite des Begriffs hervor und weist damit zugleich auf die Arbeit hin, die Jeder von uns an sich selber zu vollbringen hat, der das ihm gesteckte hohe Ziel der **קְדוֹשָׁה** erreichen will. **קְדוֹשָׁה** ist der Produkt der vollendeten, sie dem göttlichen Willen bereitstellenden, Herrschaft des göttlichen, sittlich freien Menschenwesens, über alle seine Kräfte und Anlagen und die damit verbundenen Reize und Neigungen. Diese Herrschaft über sich selbst, absolut die höchste von einem Menschen zu üübende Kunst, besteht nicht in Vernachlässigung, Verkümmern, Erstödtung, Vernichtung irgend einer Kraft und Anlage. Nicht eine einzige aller dem Menschen verliehenen Kräfte und Anlagen, von der geistigsten bis zur sinnlichsten aller sinnlichen herab,

heilig sollt ihr sein; denn heilig bin **אֲנִי יְהוָה** **קְדוֹשׁ** **פְּתִיחוּ** **אֶלְהֵיכֶם**
 Ich, Gott, euer Gott.

ist an sich gut oder schlecht. Zu heilvollen, Gottes Willen auf Erden vollbringenden Zwecken sind sie ihm alle verliehen. Das göttliche Gesetz weist ihnen ein positives Ziel und eine negative Gränze an. Im Dienste dieses gottgewiesenen Zieles und innerhalb dieser von Gott gezogenen Gränze ist Alles heilig und gut. Abgewandt von diesem Ziele und außerhalb dieser Gränze beginnt das Gemeine und Schlechte. Virtuosität in dieser höchsten sittlichen Menschenkunst wird aber, wie in jeder Kunst, nur durch Uebung gewonnen, durch Uebung des sittlichfreien Willens vorhandene Neigungen zu beherrschen. Nicht aber das Gebiet des Unerlaubten ist mit diesen Uebungen zu betreten, wo ein Mißlingen schon Unrecht geschehen ließe, sondern auf dem Gebiete des Erlaubten hat sich der sittliche Willensvorsatz zu erproben und zu kräftigen, und an Machtübungen über erlaubte, dem unerlaubten verwandte Neigungsbefriedigungen sich die Meisterschaft zu erwerben, alle Kräfte und Anlagen sich für die reine Erfüllung des göttlichen Willens unterthänig zu machen. Das ist die von Jedem nach seiner individuellen Eigenthümlichkeit, still, nur ihm bewußt, im eigenen Innern am eigenen Innern durchzumachende sittliche Uebungsschule, deren Aufgabe die Weisen: פרישות, Enthaltksamkeit, nennen, und Jebamoth 20, a. in die Formel fassen: קדש עצמך במותר לך, erwirb dir die Heiligung deines Wesens auf dem Gebiete des dir Erlaubten. פרישות ist noch nicht קדושה, aber es ist eine Vorstufe zur Heiligkeit, wie die Aboda Sara 20, b. von Rabbi Pinchas b. Jair mitgetheilte Stufenleiter sittlicher Vollendung lehrt.

אלקים: die Ursache, daß ihr heilig sein könnet, und der Grund, weshalb ihr heilig sein sollt, liegt darin, daß אלקים, קדוש אני ד', daß Ich bin, der אלקים ist. Die קדושה, die von euch in sittlicher Freiheit anzustrebende Heiligkeit, ist in absolutester Wahrheit Attribut meines Wesens, und als ד' habe ich euch mit meinem Hauche einen Antheil an dieser Freiheit gegeben, und gebe euch fort und fort Kraft und Beistand zu allem Guten. In קדוש אני ד' liegt die Ursache eurer Fähigkeit zur קדושה. Und אלקים, קדוש אני ד', und derselbe der euch diese Fähigkeit zur קדושה verleiht, der ist auch derselbe, der אלקים ist, der der Lenker eurer Geschicke ist und der Leiter eurer Thaten sein will, der euch zur קדושה verpflichtet und von der Lösung dieser Pflicht eure Geschicke abhängig macht. In קדוש אני ד' liegt der Grund eurer Verpflichtung zur קדושה. Ja, wie es in ח"כ heißt: קדושים יהיו וגו' לומר אם מקדשים אתם עצמיכם מעלה אני עליכם כאלו קדשם אותי, indem ihr mich euren Gott nennt und ich euch mein Volk nenne, hängt die Heiligung meines Namens im Kreise der Menschheit von der Heiligung eurer Sitten und eures Wandels ab. Durch eure Heiligung verkündet ihr meine Heiligkeit den Völkern. אכא, שאלו אומר פמליא למלך ומה עליה להיות מחקה למלך, die Umgebung des Königs hat das Sittengepräge des Königs zu tragen, d. h. eure Gottes-Nähe bedingt nicht nur, daß euer Wesen nicht im Widerspruch mit der Heiligkeit seines Wesens stehe, sondern, daß

3. Ehrfürchtet jeder seine Mutter und seinen Vater und meine Sabbathe hütet; Ich, Gott, euer Gott.

3. אִישׁ אָמֹן וְאָבִיו חִירָאוּ וְאֶת־שַׁבְּתֹתַי תִּשְׁמְרוּ אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

euer Wesen das Charaktergepräge seiner Heiligkeit zeige. (מחקה על הקיר wie מחקה) Zechesl. 8, 10.)

Die Sätze dieses Kap. sind deutlich durch den V. 2. 3. 4. 10. 25. 31. 35. 36. sich findenden Schluß: אֱלֹקִים אֲנִי ר' in ebenso viele Gruppen gesondert, wovon die Gruppen 11—25. 26—31. durch die Schlußworte einiger Sätze: אֲנִי ר', wieder in besondere Absätze getheilt sind.

Drei Fundamentalsätze bilden die Grundsäulen unserer Heiligung, sie betreffen: Eltern und Sabbath (V. 3.), die Reinheit unseres Gottbewußtseins (V. 4.), die Reinheit und sociale Fruchtbarkeit unserer Gottesbeziehungen (V. 5—10.).

V. 3. אִישׁ אָמֹן וְאָבִיו חִירָאוּ וְאֶת־שַׁבְּתֹתַי תִּשְׁמְרוּ, Mutter und Vater-Ehrfurcht und Sabbath-Heiligung, das sind die Erzieher und Leiter des jüdischen Menschen zur jüdischen Lebensheiligung von seiner Wiege bis zum Grabe. וְאֶת־שַׁבְּתֹתַי תִּשְׁמְרוּ ist der erste Schritt zur קדושה. Es ist dies nicht Ehrfurcht vor Vater und Mutter, wie wir in unserer Sprache gezwungen sind diesen Begriff wieder zu geben, und das leicht als ein Gefühl und eine Gesinnung gefaßt werden kann, die uns in Gegenwart der Eltern erfüllen sollen; וְאֶת־שַׁבְּתֹתַי ist vielmehr die stete Bergegenwärtigung einer Persönlichkeit und ihres für uns maßgebenden Willens (— וְאֶת־ ist das geistige קרא, sich in's Bewußtsein rufen —), ihre allererste und wesentlichste Bethätigung besteht im Gehorsam, in vollständiger Unterordnung des eigenen Willens unter den Willen Dessen, auf den die וְאֶת־ gerichtet ist. Wir haben schon zu כָּבֵד אֶת אֲבִיךָ וְאֶת אִמְךָ im Detalog (2. B. M. 20, 12.) die Bedeutung der Eltern anzudeuten versucht, welcher sie ihre hohe Stellung im Gottesgesetze verdanken. Wir haben sie nicht nur als die Vermittler des physischen Daseins, sondern als die Vermittler der jüdischen Bestimmung, als die Ueberlieferer der Geschichte und des Gesetzes aus Gottes Händen an jedes kommende Geschlecht begriffen, und haben uns gesagt, daß nicht das Maas des von Eltern an Kinder Geleisteten, sondern die Größe und Hoheit der Bestimmung, die Gott den Eltern in Beziehung zu den Kindern erteilt hat, es ist, in deren Namen Gottes Gesetz sein כָּבֵד אֶת אֲבִיךָ וְאֶת אִמְךָ spricht. Es ist Gott und der göttlichen Geschichts- und Gesetzesoffenbarung, denen in der Eltern-Ehre und Ehrfurcht der Tribut der Ehre und Ehrfurcht gezollt wird. Hier, im Kapitel der קדושה, tritt diejenige Seite der Kindespflicht gegen Eltern hervor, die in allererster Linie: „Gehorsam“ heißt. Die Ueberordnung des Eltern-Willens über den eigenen Willen, das heitere Aufgeben des Eigen-Willens um der Eltern Willen ist die erste, früheste und nachhaltigste Übungsschule der Selbstbeherrschung, die den jungen Menschen aus dem ihn bindenden Triebleben zur Herrschaft über die Willenstriebe, zur Befreiung des Göttlichen im Menschen, zur sittlichen Freiheit führt, deren Meisterschaft eben den Charakter des קדוש bildet. Und bedeutsam steht unmittelbar שְׁמַרְתָּ וְאֶת־שַׁבְּתֹתַי תִּשְׁמְרוּ in einem Ausspruche mit כָּבֵד אֶת־אֲבִיךָ zusammen. Es ist damit zuerst die einzige Gränze gewiesen, die

אֶל-תַּפְנוּ אֶל-הַתְּאֵלִים וְאֵלֹהֵי

B. 4. אֵל חַפְזוֹ אֵל הַחִלּוּלִים. Während אֵל, von מַלָּאךְ ermüden, ermatten, kraftlos werden, die Verneinung überhaupt, auch die Verneinung des Seins, bedeutet, drückt אֵל, von אֵל, nur die Verneinung des Wollens und Sollens aus. Nie kann daher אֵל mit dem Präteritum oder Präsens verbunden werden. אֵל ist somit der Begriff der Ver-
 fagung, daher אֵלֵּי der Schmerzausdruck versagter Wünsche. So אִם רָשַׁעְתִּי אֵלֵּי יְיָ (Job 10, 15.) wörtlich: wenn ich gegen Gottes Willen gescheue, so kann ich nicht auf Erfüllung meiner Wünsche rechnen, so warten nichts als Verfagungen mein. אֵלִים sind nun versagende Mächte, es ist der heidnische Gottesbegriff, der zunächst in seinen Göttern dem Gedeihen des Menschen-Willens feindliche Mächte fürchtend verehrte. Sich selbst überlassen fühlt der Mensch sich überall an der Gränze seiner Macht, steht sich überall mit seinem Begehren und Wollen im Kampf mit höheren Gewalten, denen er die Gewährung abringen, oder abschmeicheln muß, eine Anschauung und ein Bedürfniß, die mehr als alles Andere die Götter des Heidenthums und deren Kult erzeugten und noch heute der jüdischen Gottes-Wahrheit fremd gewordene Gemüther heidnischem Wahn und Be-